

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 19 (2004)
Heft: 11

Artikel: SWD-Clearingstelle Schweiz
Autor: Pfäffli, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-768902>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Links

ISI 2004: <http://www.isi2004.ch>
 HI: <http://lis.uni-sb.de/quellen/verbaende/hil>
 BBS: <http://www.bbs.ch>
 SVD: <http://www.svd-asd.org/>
 VSA: <http://www.staluzern.ch/vsa/home.html>
 VMS: <http://www.vms-ams.ch/>
 HTW Chur / IuDCur:
<http://www.fh-htwchur.ch>
<http://www.iudchur.net>

Der tatsächliche Höhepunkt des Abends erfolgte jedoch erst zu späterer Stunde: die Verleihung des *Gerhard-Lustig-Preises*.

Am Vortag hatten die sechs ausgewählten Kandidaten und ehemaligen Informationswissenschaftsstudenten jeweils ihre

Magister- bzw. Diplomarbeiten im Plenum vorgetragen und mit herausragenden Ergebnissen überzeugt.

Rainer Hammwöhner, Universität Regensburg, wies darauf hin, wie schwer dem Komitee die Entscheidung gefallen war, diese sechs Arbeiten in eine Rangfolge zu bringen und zu bewerten, da sich alle Beiträge durch ein hohes Niveau auszeichneten.

Als Sieger wurde *Tobias Müller*, Universität Konstanz, der erste Preis für seine Arbeit zur «Konzeption und Implementation eines WAN-basierten Publikationssystems mit Fokus auf DRM & URM-Komponenten» überreicht. *Susanne Mühlbacher*, Universität Regensburg, erhielt den zweiten Preis für ihr «Konzept zur sicheren Bedienung von Fahrerassistenzsystemen», ge-

folgt von *Pia Schnetzler*, Universität Hildesheim, mit einer Arbeit zur «Evaluation von Named-Entity Recognition-Software für das cross-linguale Information Retrieval». Die anderen drei Kandidaten, *Pia Wittmann*, HTW Chur, *Sascha A. Beck*, Universität des Saarlandes, und *Martin Adelbrecht*, Karl-Franzens Universität Graz, wurden ebenfalls mit einer Urkunde für ihre hervorragenden Leistungen geehrt.

Zusammenfassend konnten die Teilnehmer des ISI 2004 eine informationsreiche, spannende und vielseitige Tagung erleben, wofür dem Organisationskomitee ein grosser Dank gebührt. Man kann gespannt sein auf das nächste ISI, welches 2006 in Köln stattfinden wird. ■

SWD-Clearingstelle Schweiz

SWD-Clearingstelle Schweiz

Im Jahr 1998 hat die Schweizerische Landesbibliothek die Universelle Dezimalklassifikation aufgegeben und erschliesst seither ihre Dokumente inhaltlich nach RSWK (Regeln für den Schlagwortkatalog) mit den Schlagwörtern der SWD (Schlagwortnormdatei). Von Beginn weg war die Schweizerische Landesbibliothek als SWD-Kooperationspartnerin an der Pflege der SWD mitbeteiligt. Konkret hiess das etwa für das letzte Jahr, dass über 1000 neue Schlagwörter («Schlagwortneuansetzungen») in die SWD eingebracht wurden. Unter diesen aus der Schweiz beigesteuerten Schlagwörtern findet man alle Kategorien, nämlich Sachschlagwörter – wie z.B. *Lothar <Orkan>*; *Chorgericht*; *Bruitismus*; *Buttermodel*; *Soziokulturelle Animation* –; Geographika – Beispiele: *Vallon de Nant*; *Gondo*; *Lausanne / Place de la Palud* –; Körperschaftsschlagwörter wie *Züri West*; *Schweiz / Bundesamt für Flüchtlinge*; *Bäuerlicher Dienstbotenverein Nidwalden*; *Aarau / Staatsarchiv des Kantons Aargau*, Personennamen und Kombinationen mit Personennamen wie *Hug, Andy*; *Stamm, Judith*; *Weber, Mäni*; *Tinguely, Jean / Grosser Luminator*, und Titelschlagwörter wie *Sie und Er*; *Könige <Buch, II.>* 2–9.

Die SWD ist im deutschsprachigen Raum zweifellos die wichtigste überregio-

nal verbreitete Schlagwortdatei. In der Schweiz hat sich die SWD bisher jedoch nicht im selben Mass durchgesetzt wie in Deutschland oder Österreich. Dennoch befindet sich die SWD auch hierzulande im Vormarsch. Zu den Bibliotheken und Bibliotheksverbänden, die mit der SWD arbeiten, gehören neben der Schweizerischen Landesbibliothek der IDS Sankt Gallen (seit 1987), der IDS Luzern, einzelne Bibliotheken des IDS Zürich Universität, die Kantonsbibliotheken von Solothurn, Aargau, Thurgau und Graubünden sowie Spezialbibliotheken wie die Bibliothek der Hochschule für Gestaltung und Kunst oder des Kunsthause in Zürich. Andere Bibliotheken, die nicht mit dem Schlagwortvokabular der SWD, sondern mit eigenen Lösungen arbeiten, benützen die SWD immerhin als erste Referenz für Neuansetzungen.

Sieht man von der Schweizerischen Landesbibliothek einmal ab, so wird die SWD in der Schweiz nur passiv genutzt¹. Man braucht das Vokabular der SWD, soweit es zur Verfügung steht. Benötigen die Indexierer für die Sacherschliessung ein Schlagwort, das in der SWD nicht vorhanden ist, so setzen sie es lokal an – es geht nicht in die allen verfügbare Normdatei ein. Dies führt dazu, dass es in den Sachkatalogen zwei Klassen von Schlagwörtern gibt – solche, die gewissermassen die Weihen der SWD empfangen haben und sich

¹ Nur aus dem IDS Luzern gelangen bereits heute – via Landesbibliothek und im Rahmen einer «vorsichtigen Zusammenarbeit» beider Institutionen – ebenfalls Neuansetzungen in die SWD.

überall zeigen dürfen, und die andern, denen es zumindest vorläufig verwehrt bleibt, die Schwelle des Hauses, das sie geboren hat, zu überschreiten. Abgesehen davon, dass sich auf diese Weise die regelmässige Aufdatierung der Schlagwortdatei schwieriger gestaltet und der Datenaustausch zwischen den Bibliotheken behindert ist, wird auch das Potential, das in der Zusammenarbeit liegt, nicht genutzt. Die in einer Bibliothek mit der regelgerechten Ansetzung eines Schlagworts geleistete Arbeit kommt nicht gleichzeitig allen andern Bibliotheken zugute. Gerade «schweiztypische» Schlagwörter gelangen solcherart gar nicht in die SWD, und eine mögliche Berücksichtigung schweizerischer Gegebenheiten in der SWD findet nur in eingeschränktem Masse statt.

An diesem Punkt nun versucht die Schweizerische Landesbibliothek mit der Schaffung einer SWD-Clearingstelle Schweiz einzuhaken. Die Clearingstelle nimmt Anträge für Neuansetzungen aus den Schweizer Bibliotheken entgegen, prüft sie auf ihre Konformität mit dem zugrunde liegenden Regelwerk (RSWK) und korrigiert oder ergänzt gegebenenfalls die Datensätze, bevor sie diese in die zentrale Datenbank in Frankfurt am Main eingibt. Die Schweizerische Landesbibliothek zieht damit mit den Verbänden (und Kooperationspartnern) in Deutschland und Österreich gleich, die für die einzelnen Verbundteilnehmer jeweils ebenfalls eine zentrale SWD-Redaktionsstelle eingerichtet haben.

Es erscheint als ein Glücksfall, dass die Schweizerische Landesbibliothek in dieser

Sache von der langjährigen Erfahrung des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg BSZ in Konstanz profitieren konnte. Das BSZ betreibt für die Schweizerische Landesbibliothek die Datenbank mit den Schlagwortkandidaten. Die Datensätze aus den Schweizer Bibliotheken gelangen via Webformular in diese Datenbank, wo sie von der Schweizerischen Landesbibliothek zur weiteren Bearbeitung aufgerufen werden können. Auch die andern Biblio-

theken können die Kandidatenliste über das Web abfragen. Ausserdem steht für die beteiligten Bibliotheken (Passwortschutz!) der aktuelle Datenbestand der SWD (Update zweiwöchentlich) online zur Verfügung.

Seit Anfang Oktober 2004 arbeitet die SWD-Clearingstelle im Testbetrieb. Die Schweizerische Landesbibliothek führt im kommenden Dezember oder Januar eine Informationsveranstaltung zu dieser neu-

en Dienstleistung durch. Das genaue Datum sowie weitere Informationen zur Clearingstelle findet man auf der Website der Schweizerischen Landesbibliothek im SLB-Führer unter den bibliothekswissenschaftlichen Themen. ■

Walter Pfäffli

contact:

E-Mail: Walter.Pfaeffli@slb.admin.ch

<http://archisources.epfl.ch>

Le guide des sources d'archives d'architecture et des bureaux techniques est en ligne

Les historiens, archivistes ou institutions en charge de la conservation du patrimoine savent que les sources qui documentent l'environnement construit constituent un élément indispensable à la lecture et à la compréhension de phénomènes et de processus variés.

On constate cependant que ces sources sont dispersées, morcelées et parfois difficiles à repérer.

Les Archives de la construction moderne, un laboratoire de l'École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL), ont lancé en 2002 la constitution d'un guide des sources d'archives d'architecture et des bureaux techniques en Suisse romande. Son but est de renseigner sur les fonds documentant le territoire au sens large (constitution du territoire, construction des ouvrages, architecture, art des jardins). Le guide, accessible sur Internet depuis septembre 2004 à l'adresse <http://archisources.epfl.ch>, se présente d'ores et déjà comme un outil important pour la compréhension et la mise en valeur d'un bien culturel essentiel: notre environnement construit. Il offre une localisation et une description de fonds de ce type conservés dans les archives cantonales

et communales, les centres spécialisés et les bibliothèques de Suisse romande. Les fonds considérés sont de nature relativement variée, dans un cadre chronologique délimité qui va de l'ancien régime (env. 1750) jusqu'à nos jours.

Le guide veut non seulement servir d'aide à la recherche scientifique, à la mise en valeur et à la sauvegarde du patrimoine, mais a également pour ambition de stimuler de nouvelles lectures de l'histoire.

Les informations ont été récoltées grâce à un questionnaire envoyé à toutes les archives privées et publiques ainsi qu'aux administrations de Suisse romande. Cette étape a été suivie de vérifications, ainsi que d'une évaluation et d'une uniformisation des informations. La base de données a été développée à l'EPFL avec l'aide d'une unité spécialisée dans les sciences de l'information (groupe KIS, Knowledge and Information Services). Le choix d'une publication sur Internet a été motivé par la volonté de créer un outil de recherche économique, ergonomique, facilement accessible et simple à mettre à jour.

L'utilisateur qui consulte le guide sur Internet accède à une liste des institutions par canton et, pour chacune d'entre elles, à deux niveaux de description: un premier niveau contient des informations pratiques sur l'institution; de là, on peut accéder à une description sommaire de chaque fonds d'architecture qui y est conservé, basée sur la norme ISAD-G.

140 institutions et 439 fonds figurent actuellement dans le guide, qui fonctionnera de manière dynamique (une institution peut à tout moment s'inscrire pour être intégrée).

La création d'un tel guide est une initiative prometteuse à plus d'un titre. Dans le cadre du réseau des archives d'architecture auprès des Hautes écoles (Archives de la

construction moderne à l'EPFL, GTA à l'EPFZ, Archivio del Moderno à l'Accademia di Architettura de Mendrisio), une opération d'élargissement du guide à un niveau national se dessine. Elle rendrait possible un partage des connaissances et une mise à disposition d'une information de qualité.

De plus, des assises publiques de présentation de cette recherche auront lieu le 3 décembre 2004 à l'EPFL (renseignements sur notre site Internet: <http://acm.epfl.ch>). Elles réuniront des archivistes et directeurs d'institutions ainsi que des représentants d'organisations internationales telles que la section d'archives d'architecture du conseil international des archives et l'international confederation of architectural museums, qui ont suivi avec intérêt notre projet.

Nous espérons que cette initiative recevra un bon accueil de la part des institutions et du public et nous aimerions remercier ici tous ceux qui y ont collaboré en nous renseignant sur leur fonds et en enrichissant le guide par leurs informations. ■

Maya Baumgartner

contact:

Maya Baumgartner
Archives de la construction moderne
ENAC
SG-Ecublens
1015 Lausanne
E-mail: maya.baumgartner@epfl.ch
Accès au guide:
<http://archisources.epfl.ch>